

Zahnseidengebrauch in Deutschland

Auf dem Vormarsch

Eine aktuelle Forschungsnotiz zeigt: Der Zahnseidengebrauch in Deutschland im Rahmen der persönlichen Mundhygiene nimmt weiter zu. Erkennbar sind auch maßgebliche Zugewinne im Mundgesundheitsverhalten der Bevölkerung. Aufklärungskampagnen zur Parodontitisprävention sind zwar noch erforderlich, doch sie dürften auf einen motivationspsychologisch fruchtbaren Boden fallen.



Foto: ProDente e.V.

Das Dentalbewusstsein in Deutschland nimmt zu – und damit auch der Gebrauch von Zahnseide.

Daten zur Mundhygiene und der dabei eingesetzten Hilfsmittel kursieren in Deutschland in großer Vielfalt und tauchen aus unterschiedlichsten Quellen immer wieder in der Presse (sei es in Pressemeldungen oder redaktionellen Beiträgen) auf. Aus wissenschaftlich-methodischer Sicht bleibt dabei nicht selten unklar, worauf sich die Daten beziehen, welche Stichproben mit welchem Repräsentativitätsanspruch sich dahinter

verbergen und welche Fragekonstruktionen als Grundlage der eigentlichen Abfrage verwendet wurden.

Dies macht es manchmal nicht ganz einfach, die verschiedenen Zahlen und Kennwerte angemessen zu interpretieren und miteinander korrekt zu vergleichen. Ein weiterer wichtiger, nicht immer offensichtlicher Punkt ist in diesen Zusammenhang, welche einzelnen Altersgruppen bei den entspre-

chenden Abfragen und Umfragen im Vordergrund standen.

Klares Ergebnis zur Mundhygiene

In der Vierten Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS IV) war für ausgewählte WHO-Alterskohorten, die insbesondere für internationale Vergleiche immer wieder

Nutzung von ausgewählten Hilfsmitteln zur Zahn- und Mundpflege 2005

	Alterskohorten			
	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
	12 Jahre	15 Jahre	35–44 Jahre	65–74 Jahre
	n = 1 383	n = 1 283	n = 919	n = 1 020
	%	%	%	%
Handzahnbürste	85,5	87,0	77,5	80,5
elektrische Zahnbürste	36,3	26,6	38,6	18,3
Zahnpasta	99,8	99,4	95,0	79,2
Zahnseide	17,2	22,5	44,1	15,0
Zahnhölzer/-stocher/-stäbchen	8,9	13,1	14,7	12,3
Zahnzwischenraumbürstchen	7,5	8,4	10,8	14,4
Munddusche	8,8	8,6	6,3	6,9
Mundwasser/Mundspüllösungen	21,3	22,1	25,2	37,1
zuckerfreie Kaugummis	36,8	39,6	27,0	6,6
sonstige Pflegemittel	5,4	3,6	3,0	3,6
Mittel zur Prothesenreinigung ¹⁾	–	–	2,4	32,7

¹⁾ nur bei Erwachsenen und Senioren abgefragt

Tabelle 1, Quelle: DMS IV, 2006

herangezogen werden, ein klares Ergebnisbild zur persönlichen Mundhygiene und der entsprechend eingesetzten Hilfsmittel in der

Bevölkerung Deutschlands für das Jahr 2005 dokumentiert worden (siehe Tabelle 1). Insgesamt zeigte sich, dass Zahnbürste (Hand-

zahnbürste und elektrische Zahnbürste) und Zahnpasta in allen vier Alterskohorten offensichtlich einen festen Platz im mundgesundheitsbezogenen Verhaltensrepertoire in Deutschland einnehmen. Und auch die Frequenzangaben in diesem Fragezusammenhang lassen erkennen, dass zumindest das einmalige Zähneputzen (beziehungsweise die entsprechende Prothesenpflege) von fast allen befragten Personen als Teil des genannten Nutzungsverhaltens habitualisiert ist; das mindestens zweimalige Zähneputzen wird immerhin von 80 Prozent und mehr der ausgewählten Bevölkerungsgruppen in Deutschland praktiziert (siehe Tabelle 2).

Aufklärungsbedarf zur PAR

In der letzten Zeit wird intensiv über das Thema der Verbreitung parodontaler Erkrankungen in Deutschland diskutiert [Micheelis et al., 2008; Holtfreter et al., 2010] und mit diversen Fragestellungen zur Parodontitisvermeidung verknüpft. Nach einer bundesweiten Wissensstudie von Deinzer und Mitarbeitern aus dem Jahre 2007 [Deinzer et al., 2008] wurde festgestellt, dass das parodontitisrelevante Wissen in der Bevölkerung signifikante Lücken und Defizite aufweist

Häufigkeit des Zähneputzens 2005

	Alterskohorten			
	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren ¹⁾
	12 Jahre	15 Jahre	35–44 Jahre	65–74 Jahre
	n = 1 383	n = 917	n = 917	n = 1 019
	%	%	%	%
3-mal täglich und mehr	12,2	11,8	11,2	19,4
2-mal täglich	74,2	73,4	72,8	60,6
1-mal täglich	10,7	12,1	14,8	17,5
mehrmals pro Woche	1,7	1,8	0,8	1,2
1-mal pro Woche	0,8	0,4	0,2	0,5
seltener als 1-mal pro Woche	0,3	0,5	0,1	0,7

¹⁾ einschließlich Prothesenreinigung

Tabelle 2, Quelle: DMS IV, 2006

Generelle Nutzung von Zahnseide im Zeitvergleich

2005 versus 2010 bei ausgewählten Alterskohorten

	35–44 Jahre		65–74 Jahre	
	2005	2010	2005	2010
	%	%	%	%
Zahnseidengebrauch	44,1	65,4	15,0	39,3

Tabelle 3, Quelle: DMS IV, 2006, IDZ/TNS Health Bielefeld, 2010 (unveröffentlichtes Material)

Frequenz des Zahnseidengebrauchs 2010

Allgemeinbevölkerung ab 14 Jahre

	%
täglich	14,6
alle 2 Tage bis 1-mal pro Woche	14,3
seltener	22,9
gar nicht	48,1

Tabelle 4, Quelle: Apotheken Umschau, 2010 und mündliche Mitteilung an den Autor

und man präventionspolitisch einen großen Informations- und Aufklärungsbedarf im Public Health-Maßstab zu erkennen hat.

Wenn auch die Ursachenforschung zur Parodontitisentwicklung bis heute kein vollständiges Modell zu den Risikofaktoren (endogener und exogener Art) vorlegen konnte, so ist doch auf der anderen Seite

empirisch-klinisch gut unterlegt, dass eine solide Zahnzwischenraumhygiene sowohl Krankheitsentstehung als auch Krankheitsverlauf einer Zahnbetterkrankung günstig zu beeinflussen vermag [siehe beispielsweise: Bellamy et al., 2004; Jackson et al., 2006; Noorlin und Watts, 2007; Corby et al., 2008]. Insofern erscheint es im Gedanken-

zusammenhang lohnenswert, die Nutzungsmuster des Zahnseidengebrauchs als Hauptmittel der Approximalhygiene einmal etwas näher zu beleuchten.

In der DMS-Studie von 2005 (siehe IDZ, 2006) wurde bereits über die entsprechenden Prävalenzen berichtet. Danach gaben rund 44 Prozent der Erwachsenen und rund 15 Prozent der Senioren zu Protokoll, grundsätzlich (!) auch Zahnseide im Rahmen ihrer persönlichen Mundhygienegewohnheiten zu benutzen; dabei waren allerdings die Frequenzmuster nicht Gegenstand der Abfrage gewesen.

Und nach einer aktuellen bundesweiten Bevölkerungsumfrage des IDZ in Zusammenarbeit mit dem TNS Health-Institut Bielefeld (2010) ist dieser Anteil der Zahnseidenanwender – bei absolut gleicher Konstruktion der Abfrage wie bei der damaligen DMS-Studie – offenkundig deutlich angestiegen (siehe Tabelle 3).

Dentalbewusstsein nimmt zu

Die Prävalenzanstiege sind in beiden Alterskohorten innerhalb von fünf Jahren markant und zeigen, dass offensichtlich das Dentalbewusstsein in der Bevölkerung Deutschlands erheblich zugenommen hat. Zumindest wird deutlich, dass der Zahnseidengebrauch als grundsätzliches Hilfsmittel der eigenen Zahn- und Mundhygiene von einer größer werdenden Zahl von Menschen deutlich besser verstanden wird als noch vor fünf Jahren.

Zu diesem aktuellen Zahlenbild passt auch eine gerade publizierte Studie der Apotheken Umschau (siehe Presseportal, 2010) zu dem selben Thema, wonach 51,8 Prozent der Gesamtbevölkerung Deutschlands (ab 14 Jahre, n = 2 047 Befragte) grundsätzlich Zahnseide verwenden; der entsprechende Wert liegt in der IDZ/TNS Health-Studie bei 54,8 Prozent (ebenfalls ab 14 Jahre, n = 2 002 Befragte).

In der Umfrage der Apotheken Umschau wurde auch nach der Frequenz des Zahnseidengebrauchs gefragt (siehe Tabelle 4). Die Angaben machen allerdings auch deutlich, dass eine tägliche (!) Nutzung im Rahmen



Fotos: ProDente e.V.

Der Zahnarzt klärt auf, wie und warum Zahnseide zum Einsatz kommen soll – dennoch wäre ein noch häufigerer Einsatz wünschenswert.

der persönlichen Mundpflege nur von rund jedem siebten (14,6 Prozent) Befragten zur Zeit in Deutschland praktiziert wird, so dass eine weitere Verbreitung dieser mundgesundheitsbezogenen Verhaltensroutine parodontalpräventiv zweifellos wünschenswert wäre.

Andererseits zeigt die Entwicklung zum Zahnseidengebrauch in Deutschland aber

auch erkennbare Zugewinne im oralen Gesundheitsverhalten der Bevölkerung, so dass weitere Anknüpfungspunkte für entsprechende Wissens- und Aufklärungskampagnen zur Parodontitisprävention auf einen motivationspsychologisch fruchtbaren Boden fallen dürften.

Dr. Wolfgang Micheelis
Wissenschaftlicher Leiter
Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ)
Universitätsstraße 73
50931 Köln

zm Leser-
service

Die Literaturliste kann im Bereich Download auf www.zm-online.de abgerufen oder in der Redaktion angefordert werden.



Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte

Zehn Euro für mehr Menschlichkeit

Das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte ruft alle Kolleginnen und Kollegen dazu auf, einen jährlichen Beitrag von zehn Euro – am besten per Dauerauftrag – zugunsten des Stiftungskapitals zu leisten.

Bankverbindung:
Stiftung HDZ für Lepro- und Notgebiete
Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Hannover
Allgemeines Spendenkonto: 000 4444 000
Konto für Zustiftungen: 060 4444 000
BLZ 250 906 08

www.hilfswerk-z.de


